Lisa Lenardi

Lyrisches Leben

LESEPROBE

Illustrationen
Lisa Lenardi

lyrisch vorneweg



An den Leser

Das Schreiben ist ein Elixier,
das mich am Leben hält.
Mein Herz es hüpft,
die Freude steigt
mit jedem Wort
empor die Wirbelsäule
und ich heule.
Vor Angst, vor Trauer?
Nein, vor Freude.
Die Finger sind Vögel,
die fliegen und fliegen
über die Tasten
und ohne zu hasten
entsteht Zeile für Zeile
und ich heile
mit jedem Wort.

natürlich



Entspannt

Dieser Tag neigt sich dem Ende
und du flüchtest ganz behende
aus dem Haus in die Natur.

Atmest tief und schließt die Lider.
Leise Töne, immer wieder
tragen Winde an dein Ohr.

Sanft lässt du den Körper sinken
und die feinen Gräser winken
dir im Traume nickend zu.

Die Gedanken fliegen weiter
und du kletterst rauf die Leiter
hin zu Ruhe und Natur.

Gevatter Herbst

Mein Wanderstock
führt mich durch herbstliche Gefilde.
Und ich hoff, und ich hoff
auf des Herbstes Milde.

Seine gülden Strahlen
wärmen Kopf und Herz
und die Pinsel malen
weg mir jeden Schmerz.

Und wenn der Wind
mein seiden Haar zerzaust.
stampf ich wie ein Kind
durchs trockne Laub.



Hoffnung

Als ich dachte es ist aus
war ich weit weg von zu Haus.
Als ich glaubte ich bin Heim
war ich wieder mal allein.

Hoffte ich, das Ziel ist nah
war der Zweifel wieder da.
Kleiner Teufel, höre zu.
Lass mir endlich meine Ruh!

Heute fass ich an mein Herz,
überwinde meinen Schmerz,
feg die Stimmen forsch vom Tisch
und bin endlich wieder Ich.

Greise Liebe

Lang schon hält er ihre Hand
und sie schaut gespannt
in seine müden Augen,
will ihm glauben,
dass die Liebe noch lebt,
dass sein Herz für sie schlägt,
dass die Jahre, die vielen
nicht vergaßen zu lieben,
dass Schmerzen und Last,
dass Ärger und Hass
ihm die Sehnsucht geraubt
nach ihrem grauen Haupt.

Und sie schaut ganz gebannt
auf seine Hand
und spürt seine Wärme
und wie aus der Ferne
hört sie seine Stimme:
„Ich liebe dich.“

tierisch



Katzenkind

Dein Fell so weich,
die Augen munter.
Mein süßer Fratz,
komm endlich runter
und lass die Spiele,
die wilden Triebe.
Hier im Garten
da warten
Ratt und Maus.
Jag sie raus.

Drückst dich an meinen Busen.
endloses Schmusen,
Schnurren und Kratzen,
wehrhafte Tatzen,
zerrissen mein Tuch.
Jetzt ist's genug!

Das Konzert

Wenn ich durch den Garten streife
und zu bunten Blüten greife
wird es plötzlich still.

Denn ich störe das Orchester,
Mister Brumm und seine Schwester
auf der Sommerwiese.

Und das kleine Fräulein Meise
gehört ebenfalls zum Kreise,
wartend auf Konzertbeginn.

Auch die hundert kleinen Grillen
mit den Musikantenbrillen
warten still.

Endlich startet das Konzert
Und mir wird warm ums Herz.

festlich



Halloween

Im Dunkel der Nacht
sind sie erwacht.
Geb auf dich acht
in der Nacht.
Es wimmelt und krabbelt,
humpelt und zappelt.
Doch der Kerzenschein
hüllt sie ein.
Und sieh genau hin.
Sie haben Böses im Sinn.
Im Dunkel der Nacht
sind sie erwacht,
um dich zu holen
auf leisen Sohlen.
Nimm dich in Acht.

Was haben wir für ein Glück

Was haben wir für ein Glück!
Das Dach ist gedeckt,
das Haus ist geschmückt.
Und dieser Weihnachtsbaum,
ein Traum.

Was haben wir für ein Glück!
Hier drinnen ist`s warm.
Deine Hand ich drück
und du hältst mich im Arm.

Was haben wir für ein Glück!
Die Festtagsbraten,
sie warten,
für jeden ein Stück.

Was haben wir für ein Glück!
Im Herzen die Lieben,
die Freunde, die blieben,
trotz sinkendem Schiff.
Was haben wir für ein Glück!